

Aktueller Pflanzenschutz

Woche 24 2024

Getreide

Auch die späten Sorten und in späten Lagen beginnt diese Woche der Weizen mit der Blüte. In vielen Beständen sind in den letzten Tagen die Schäden durch das Getreidehähnchen sichtbar geworden. Eine Behandlung ist nur bis zu Beginn der Blüte (DC 61) möglich. Ist die Bekämpfungsschwelle von 2 Larven pro Fahnenblatt erreicht, ist eine Bekämpfung zunächst nur mit dem Wirkstoff Spinosad erlaubt. Bitte beachten Sie, dass der Einsatz von Spinosad keine Sonderbewilligung benötigt.

Die Ur-Dinkelsorte Ostro zeigt auf einem Grossteil der Flächen einen Befall mit Gelbrost, der dieses Jahr ideal Infektionsbedingungen hatte. Wie stark die Ährenbildung durch den Pilzbefall beeinträchtigt ist, lässt sich momentan noch schwer abschätzen, mit einem Ertragsverlust muss jedoch gerechnet werden.



Gelbrost in einem Dinkelfeld der Sorte Ostro

Bekämpfungsschwellen

Schaderreger	Entwicklungsstadium	Bekämpfungsschwelle
Getreidehähnchen	39-50	2 Larven pro Halm
	51-61	2 Larven pro Fahnenblatt

Kartoffeln:

Nach den vielen Niederschlägen der letzten Wochen lässt der Wetterbericht auf eine baldige Befahrbarkeit der Bestände hoffen. Ende letzter Woche trat der erste Kraut- und Knollenfäule Befall in unserem Sortengarten auf dem Arenenberg auf. Zu Beginn der Woche waren die Infektionsbedingungen weiterhin gegeben, daher sollten die Bestände sobald sie befahrbar sind erneut behandelt werden. Haben Sie bereits einen Befall festgestellt sind Fungizide mit kurativer Wirkung einzusetzen.

Larven des Kartoffelkäfers haben wir nun in allen Stadien gefunden. Eine Behandlung

mit dem Wirkstoff Spinosad oder dem Mittel Novodor 3FC ist nur in kleinen Larvenstadien (L1 – L2) effektiv. Kontrollieren Sie Ihre Bestände daher genau.

Mais

Das nun hoffentlich trockenere Wetter rückt die Unkrautregulierung im Mais wieder in den Vordergrund. Hier gilt nun schnell auf gute Bedingungen zu hoffen denn ab dem 4-Blattstadium reagiert der Mais empfindlicher auf Herbizide und wirft zudem einen grösseren Spritzschatten.

Zuckerrüben:

Die Zuckerrüben präsentieren sich sehr unterschiedlich: Dort, wo das Wasser nicht stand sind viele Bestände schön entwickelt während anderorts die Rüben mit den Wassermengen zu kämpfen haben. Vermehrt sieht man nun auch die ersten Schosserrüben. Wichtig ist, dass diese vor der Samenreife entfernt werden. Besonders wichtig ist das für Smart-Sorten. Aber auch Schosserrüben von anderen Sorten können einen erheblichen Mehraufwand in den Folgekulturen verursachen.

Arenenberg

Ackerbauberatung

Anna Brugger

Tel. 058 345 85 19

anna.brugger@tq.ch